



© sasirin pama | Shutterstock.com

Disputation

Der letzte Teil der Doktorarbeit

Die Doktorarbeit ist geschrieben, wurde eingereicht und begutachtet. Jetzt folgt der finale Teil der Dissertation – die Disputation. Nach deren erfolgreichen Bestehen hat man es geschafft und darf sich nach ein paar Formalitäten Doktor nennen. Wie verläuft dieser letzte Abschnitt?

VORBEREITUNG

An manchen Universitäten mag es im Detail anders zugehen, hier teile ich den Prozess meiner Arbeit. Nach der Einreichung folgt die Begutachtung, welche sich über etwa 2 Monaten hinziehen kann. Es wird überprüft, ob formale Kriterien eingehalten wurden, es findet eine Plagiatsprüfung statt und die Arbeit wird einer ersten Bewertung unterzogen. Neben dem Doktorvater bzw. der Doktormutter gibt es noch einen zweiten Gutachter, auch Korreferent genannt, sowie einen Prüfungsvorsitzenden, die diese 3 Punkte prüfen. Kommen alle zu einem positiven Ergebnis in allen Punkten, ist die Doktorarbeit für die Disputation zugelassen. An manchen Universitäten wird ein Termin für die Verteidigung festgelegt. Ich musste selbst eine Terminabsprache mit meinen Prüfern treffen.

VERTEIDIGUNG

Bei der Vorbereitung wird eine PowerPoint-Präsentation erstellt. Diese sollte nicht zu ausufernd ausfallen, sodass die Prüfer auch noch Raum für Fragen haben. Als Richtlinie haben sich 15 bis 20 Minuten bewährt. Bei der Präsentation werden alle relevanten Teile der Dissertation vorgestellt. Die Ausgangsfrage, die Durchführung, das Ergebnis und seine Interpretation. Idealerweise noch die Relevanz für den klinischen Alltag. Der Vortrag wird am besten frei mit Blick auf die Prüfer gehalten.

Nach der Präsentation gibt es 2 bis 3 Frageunden. Hier ist es hilfreich, sich im Vorfeld mit anderen Kommilitonen und dem Doktorvater bzw. der Doktormutter zu vernetzen und nachzufragen, in welcher Richtung Fragen gestellt

werden. Manch ein Prüfer fragt gerne nach Details über die Durchführung des Experiments, der andere möchte mehr über den statistischen Teil wissen.

Diese Fragerunden stellen den spannendsten Part der Verteidigung dar, da man sich nur begrenzt auf ihn vorbereiten und von den Fragen überrascht werden kann. Im Gegensatz zu den bisherigen mündlichen Prüfungen während des Studiums ist man nun aber selbst der Experte und es gibt überdies oft nicht „die eine“ richtige Antwort, die bereits vorformuliert im Kopf des Prüfers herumgeistert. Das bedeutet, dass man den Antwortteil relativ gut steuern kann.

GRUNDSÄTZLICHES

Während der Unizeit hatte ich oft den Eindruck, dass die Prüfer streng mit einem ins Gericht gehen. Es gibt eben richtige und falsche Antworten und je mehr Hilfestellung man braucht, um die richtige Antwort zu geben, desto schlechter

fiel am Ende die Note aus. Dieses Gefühl kam während der Verteidigung nicht auf. Man hat sich als approbierter Zahnarzt schon bewiesen, erste praktische Erfahrung im klinischen Alltag gesammelt und wird als Kollege anerkannt. Auch wenn die Disputation keine reine Formalie darstellt, sind die Prüfer eben deutlich

wohlwollender und stellen in aller Regel einfache Fragen, die sich gut beantworten lassen, sofern man sich inhaltlich gut mit seinem Dissertationsthema beschäftigt hat. Deswegen bestand meine Vorbereitung darin, die Doktorarbeit mit den Augen des Prüfers zu lesen und

Dis·pu·ta·ti·on

Substantiv [die]

wissenschaftliches Streitgespräch, in dem ein Thema, ein Fragenkomplex öffentlich erörtert wird das Vertreten, Verteidigen von wissenschaftlichen Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades





UNIKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

Altersabhängiger Haftverbund intrakanalär inserierter Wurzelstifte nach adhäsiver Zementierung mit den Befestigungskompositen Smart Cem 2 und Core X Flow

Christian Schouten
Poliklinik für Zahnerhaltung
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde



03 Methodik

UNIKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

Versuchsdurchführung

Probenauswahl
↓
Zahnbearbeitung
↓
Insertion der Stahlspreader

Befestigung

Lagerung

04 Ergebnisse

UNIKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG

Signifikanter Unterschied des Haftverbunds bei den verwendeten Zementen bei der Gruppe „mittelalt“.

- Signifikanzniveau auf $\alpha=0,05$
- Shapiro-Wilk-Test zeigte in allen Gruppen Normalverteilung an ($p > 0,05$)

auf mögliche Unstimmigkeiten zu überprüfen. Dies machte sich bezahlt, denn in der Prüfung wurde ich auf unklare Zusammenhänge oder Schlussfolgerungen angesprochen. Fragen werden häufig gestellt zum Versuch: „Wie konnten sie bei Teilschritt x eine Standardisie-

rung sicherstellen?“ Weiterhin zu möglichen Fehlerquellen: „Könnte es sein, dass y eine Fehlerquelle darstellt und ihre Ergebnisse verfälscht?“ Und der Klassiker: „Inwiefern haben ihre Ergebnisse Bedeutung für den klinischen Alltag?“ Wichtig war mir auch, mich erneut in die Literatur einzulesen, sodass ich meine Ergebnisse in einen Zusammenhang mit anderen Studien stellen kann. Schlussendlich habe ich mich auch mit der Statistik intensiver befasst, da es hier Fragen geben könnte, warum jene Tests angewandt wurden und nicht andere statistische Methoden. Diese Methoden lernt man zwar während des Studiums nicht und werden für die Doktorarbeit oft an den Statistiker weiterdelegiert. Es ist aber wichtig, zumindest ein Grundverständnis dafür zu entwickeln.

BEWERTUNG

Nach der Fragerunde beraten sich die Prüfer untereinander und teilen einem kurz darauf das Ergebnis mit. Alles in allem hat die Prüfung inklusive Ergebnismitteilung nur knappe 30 Minuten in Anspruch genommen. Die Gesamtnote setzt sich zu gleichen Teilen aus der



Präsentation und der geschriebenen Dissertation zusammen.

Persönlich hatte ich vor der Prüfung schon etwas Bammel und rechnete mit dem Schlimmsten. Hinterher teilte ich aber den Eindruck vieler anderer Doktoranden, dass die

Disputation sehr gut machbar ist. Mit einer guten Vorbereitung, wie sie in diesem Artikel vorgestellt wurde, wird die Verteidigung zu einem Erfolg und ein Erlebnis, an das man sich gerne zurückerinnert. In diesem Sinne wünsche ich Dir – liebe/-r Leser/in – alles Gute!

LETZTE TIPPS

- Auf ein angemessenes Erscheinungsbild achten.
- Frühzeitig da sein, um die Technik zu installieren und den Vortrag nochmal zu wiederholen.
- Im Vorfeld klären, in welchem Raum die Prüfung stattfindet, ob dieser schon aufgeschlossen wurde und was man mitbringen muss.
- Dinge wie Laptop, HDMI-Kabel, Laserpointer und auch ein Verlängerungskabel mitnehmen.
- Die Präsentation auf einem USB-Stick laden und diesen mitnehmen.
- An ein angemessenes Geschenk für den Betreuer der Doktorarbeit denken, da dieser viel Zeit und Energie in eine Arbeit gesteckt hat, die in erster Linie Dir zugute kommt!



CHRISTIAN SCHOUTEN

Dr. med dent
Zahnarztpraxis Esthedentalplus
E-Mail: cschouten41@gmail.com

QUINTESSENCE PUBLISHING

Flexible Fortbildung, die zu Ihnen passt

Wissenschaftlich fundiert, zeit- und ortsunabhängig, kostenlos



quint.link/e-learning

